

wendig zu entstehen, sondern die Wandlung kann sich in normaler Weise vollziehen. So sagt v. Balz in der deutschen Vierteljahrschrift von 1863:

„Früher galt bei uns ein Pfd. Brod 2 1/2 - 3 fr. und 1 Pfd. Fleisch 6 - 9 fr., also 1 Pfd. Fleisch höchstens 3mal so viel als 1 Pfd. Brod und damals mußte der Landwirth die Viehzucht als eine Last ansehen, die nur des Feldbaus wegen betrieben werden mußte. Mit der steigenden Wohlhabenheit der letzten 8 Jahre nahm auch bei uns die Fleischkonsumtion etwas zu und der Preis des Fleisches stieg auf 14 fr., während das Brod in seinem Preis auf 4 fr. beharrte, so daß seither das Fleisch statt nur dreimal drei und ein halb Mal so viel gilt als 1 Pfd. Brod. Hat nicht dieses nur wenig erhöhte Verhältnis eine viel bessere Viehhaltung, verbreitete Mastung, bessere Fütterung im Lande hervorgebracht?“

Während so in der Landwirthschaft für das eine oder andere Produkt eine Krise entstehen kann, ist dies auch für die ganze Landwirthschaft möglich. Allerdings schafft sich das Getreide auf die Dauer seine Nachfrage selbst; allein der Begriff „Dauer“ ist ein sehr relativer. Werden in der Landwirthschaft bedeutende Verbesserungen gemacht, wird insbesondere das Netz der Kommunikationsmittel wesentlich erweitert und vervollständigt, die Bevölkerung aber nimmt nicht sofort in gleichem Grade zu, so geht die Grundrente zurück; dies wird um so mehr empfunden, wenn vorher hohe Preise bestanden, auf deren Fortdauer gerechnet worden war. So können landwirthschaftliche Verbesserungen zeitweilig unökonomisch sein: ein interessantes Beispiel dafür, wie die Volkswirthschaft „aus Beziehungen besteht“, und ein einzelner Zweig derselben nicht auf Kosten der andern Sprünge machen darf.

Ein gegenwärtig in London schwebender Prozeß hat eine Scene herbeigeführt, in welcher sich der englische Humor auf der breitesten Grundlage entwickelte. Die Sache betrifft nämlich einen Bankier, dem eine sehr bedeutende Geldsumme entwendet wurde. Das Geld war in einem festen Schrank mit einem Geheimschloße aufbewahrt gewesen, dessen Verfertiger gegen die Möglichkeit, daß er erbrochen werden könnte, Bürgschaft leistete. Der Bankier verlangte deshalb von jenem Fabrikanten diebstahlfester Schränke Schadenersatz. Die gerichtliche Verhandlung wollte, um die Sachen festzustellen, die Aussagen von Dieben hören. Man gewährte daher einigen Mitgliedern dieser Langfinger-Gesellschaft Sicherheit und sie erschienen als Zeugen vor Gericht. Es entwickelte sich nun folgendes Verhör. Der Richter: Meine Herren, haben Sie bereits in Einbrüchen operirt? Ein Dieb: Ja, Euer Ehrwürden. Richter: Hat Ihnen ein fester Schrank dabei großen Widerstand geleistet? Dieb: Keinen, Ew. Hochwürden. Wir öffneten die mit geheimen Schlössern versehenen Kassen mit derselben Leichtigkeit wie unsere Schlafkammern. Alle Fabrikanten diebstahlfester Schränke sind Gauner, welche das Publikum täuschen. Richter: Also schreiet ein solcher Schrank Euch nicht von Euren Operationen zurück? Dieb: Im Gegentheil. Wenn wir irgendwo einen diebstahlfesten Schrank sehen, so wissen wir gleich, daß Geld darin ist, während wir sonst daselbe suchen, alle Möbeln durchwühlen müssen und dadurch oft sehr unangenehmen Zeitverlust erleiden. Richter: Doch habe ich in den Zeitungen gelesen, daß vor 2 Jahren Diebe bei einem reichen Kaufmann in der City einbrachen, die Kasse zu erbrechen versuchten, damit aber nicht zu Stande kamen. Dieb: Das ist allerdings wahr, Ew. Ehrwürden, ich selbst war bei diesem Unternehmen zwar nicht theilhaftig, aber ich habe den ausführlichen Bericht darüber von meinen Freunden vernommen. Nur waren die Zeitungen schlecht unterrichtet. An der fraglichen Kasse war nicht einmal ein Aufbrechen versucht worden, denn sie gehört zu der einzigen Sorte, welche Widerstand leistet, und wenn man eine derartige irgendwo antrifft,

so zieht man sich unverrichteter Sache gleich zurück. Diese Kassen werden aber nicht in England angefertigt. Richter: So sagen Sie uns, woher diese Kassen kommen, und Sie werden der Gesellschaft einen namenswerthen Dienst leisten. Dieb: Allerdings. Aber Ew. Ehrwürden werden auch begreifen, daß wir gleichzeitig uns selbst den größten Nachtheil bereiten würden. Richter: Das ist richtig. Sie sind entlassen.

(Londoner Leben und Treiben.) Im verfloffenen Jahr sind in den Straßen Londons 140 Personen überfahren und getödtet worden; 1707 trugen Verletzungen davon. In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres sind 23 Fälle von Tödtungen und 231 von Verletzungen zur Kenntniß der Londoner Polizei gekommen.

Der verfloffene Monat Februar steht einzig in der Weltgeschichte, er hatte nämlich keinen Vollmond, indem dieser einige Stunden vor dem Anfang und einige Stunden nach dem Schlusse dieses Monats eingetreten ist. Seitdem die Welt nach unserer gewöhnlichen Zeitrechnung besteht, ist der Februar dieses Jahres der erste Monat ohne Vollmond. Nach Berechnung der Astronomen wird der gleiche Fall erst in dritthalb Millionen Jahren wieder eintreten.

Als am 14. v. M. der Schulinspektor in dem Filial-Hardt, Dd. Oberndorf, eintraf, um Prüfung zu halten, erschienen wohl die Kinder, aber nicht der Lehrer L. in der Schule. Man suchte und fand ihn in einer Kammer - aber entsetzlicher Anblick! er lag leblos da. Die Schlagader am Hals war geöffnet.

Freudenstadt, Ende März. Bei der Rekrutierung ist in unserer Stadt ein tragischer Fall vorgekommen, der das größte Aufsehen erregt und die davon betroffene Familie allgemein bedauern läßt. Ein hiesiger bejahrter Kleinhandwerker, ein Dreher, hatte sich schon vor einigen Jahren wegen körperlicher Schwäche vom Geschäft zurückziehen müssen, was jedoch der älteste Sohn mit frischer Kraft fortführte, wodurch er eigentlich zum Ernährer der ganzen Familie wurde. Dieser Sohn mußte heuer ziehen und verlor. Die Familie gerieth dadurch in Verwirrung, und der Vater, welcher sich sagte, daß er alter, gebrechlicher, arbeitsunfähiger Mann der Familie doch nichts nützen könne, während ihr in dem Sohne der Ernährer weggenommen werden sollte, beschloß, sich zu opfern, und erschloß sich in dem Glauben, daß dadurch sein Sohn, als ältester Sohn einer Wittwe, frei werde. Aber sein Opfer war ein vergebliches, da er nicht bedacht hatte, daß das Gesetz den Sohn nur dann, wenn die Mutter vor dem 1. März Wittwe ist, freispricht. Da der Selbstmord des Vaters nach dem 1. März geschah, und der Sohn selber vollkommen tüchtig war, so wurde der letztere ausgehoben und ist nun doppeltes Unglück über die Familie hereingebrochen. Die Theilnahme an dem tragischen Geschehnisse der Familie ist allgemein und man hofft, daß Se. Maj. der König mit Rücksicht auf den außerordentlichen Fall hier im Gnadenwege interveniren werde. Was hat unser stehendes Heer neben den enormen Geldsummen schon an ruinirten Existenzen gekostet, jenes Heer, welches sogar im Kriegsfall höchstens dazu nützen wird, eine Waffe in der Hand irgend eines mächtigeren Staats zu werden!

In unserer aufgeklärten Zeit kommen noch Dinge vor, die uns Unglaubliche grenzen. So sind in Stuttgart wieder Herren und Damen in Menge einer dort sich aufhaltenden französischen „Hellscherin“ zugelassen, um sich von ihr wahr sagen zu lassen. Als das Fräulein abreiste, mußte ein stämmiger Badträger einen schweren Sack mit 4-5000 Gulden auf den Bahnhof tragen, so beträchtlich war die Steuer, welche der Aberglauben gezollt hat. (Münchener Dürst.) Das Hofbräuhaus war wegen Mangels an Stoff kurze Zeit geschlossen. Am Tage der Wiederöffnung wurden 155 Eimer getrunken.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 43.

Dienstag den 10. April

1866.

Oberamt und Kameralamt Backnang.

Bekanntmachung betreffend die Annahme fremden Papiergelds an Zahlungsstatt.

Nach neueren Bestimmungen ist den öffentlichen Kassen gestattet, an fremden Werths-Papieren

- a) die Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu München,
- b) das großherzoglich badische Staatspapiergeld,
- c) die großherzoglich hessischen Grundrentenscheine, und
- d) die Noten der herzoglich nassauischen Landesbank

an Zahlungsstatt anzunehmen und an die Staatshauptkasse abzuliefern; dagegen ist den Kassenbeamten die Annahme aller andern fremden Werthspapiere ausdrücklich untersagt, daher solche künftig ohne Weiteres zurückgewiesen werden müssen, wovon die Schultheißenämter zur geeigneten Bekanntmachung und die Gemeinde- und Steuerkassen zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt werden. Backnang, den 6. April 1866.

R. Oberamt.
Drescher.

R. Kameralamt.
Maier.

Oberamt Backnang,

betr. den Steuer-Einzug in den Gemeinden.

Da in mehreren Gemeinden der Einzug der Steuern nicht mit der wünschenswerthen Regelmäßigkeit geschieht, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, nicht nur die Steuer-Einbringer zu entsprechender Thätigkeit aufzufordern, sondern auch ihrerseits gegen die Steuer-Restanten nach erfolgloser Mahnung mit den gesetzlichen Zwangsmaßregeln vorzufahren.

Bis zum 1. Mai d. Js. sind sämmtliche Steuerabrechnungsbücher an's Oberamt einzusenden und wird bei jedem Steuer-schuldner, der nicht wenigstens 3/4 seiner Jahresschuldigkeit bis dahin entrichtet hat, ein besonderer Nachweis über die von der Ortsbehörde getroffene Verfügung gewärtigt. Den 9. April 1866.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufnahmsprüfung für die Collaboratur-Schule.

Mit Georgii beginnt der neue Jahres-Cursus. Diejenigen Knaben, welche in denselben eintreten wollen, haben sich

nächsten Freitag den 13. April
Vormittags 9 Uhr

zur Aufnahmsprüfung im Lokal der Collaboratur-Schule einzufinden.

Den 9. April 1866.

R. Stadtpfarramt.
Mosser.

22

Oppenweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Auf das Ableben des Glasers Gottfried Vogel werden die unbekanntenen Gläubiger zu Anmeldung ihrer Ansprüche binnen 10 Tagen hiedurch veranlaßt. Es wird bemerkt, daß die Activ-Masse mit 13 fl. 3 kr. zur Steuer und zum Beerdigungs-Aufwand kaum hinreicht, daß also Niemand auf Befriedigung hoffen kann.

Den 6. April 1866.

A. A. R. Gerichts-Notariat Backnang.
Reinmann.

22

Backnang.

Fabrik-Auktion.

In der Verlassenschaftsache der † Bäcker David Beck's Wittve von hier wird am nächsten Mittwoch den 11. April 1866 von Vormittags 8 Uhr an

im öffentlichen Auktionsverkauf:

Bücher, etwas Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr,



1 vollständig angemachter Leiternwagen, 1 Egge, 1 gelb-salbene Kuh, 1 Mutter-schwein, 3 Gänse und ca. 1/2 Sri. Flachslein.

Die Liebhaber werden in das David Beck'sche Wohnhaus eingeladen. Den 6. April 1866.

R. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Backnang.

Einige Wagen Angerssen, Heu und Dehmd, sowie auch gute Saatkartoffeln hat zu verkaufen Oberamts-Wundarzt Leopold.

Neutenhof. Gemeindebezirks Reichenberg. Hofguts-Verkauf.

Christian Wolf, Bauer in Neutenhof
beabsichtigt altershalber sein
in No. 31 dieses Blattes
näher beschriebenes Hofgut,
bestehend in
Haus, Scheuer, Backhaus
und
50⁷/₈ Morg. 30,9 Ruthen Güter,
am



Mittwoch den 18 April d. J.
Mittags 12 Uhr

im dritten und unter allen Umständen
letzten Aufstreich auf dem Rathszimmer in
Reichenberg zum Verkauf zu bringen. Dasselbe
ist angekauft zu —: 11,000 fl. und wird, wenn
ein annehmbarer Erlös erzielt wird, sogleich
zuge schlagen.

Hier unbekannt Kaufsliebhaber wollen sich
mit Vermögenszeugnissen versehen.
Den 6. April 1866.

Schultheiß Dietter.

Murrhardt.

Mahl- und Sägmühle- sowie Guts-Verkauf.

Die Müller Carl Weller'schen Eheleute
von hier sind Willens, ihr besitzendes Anwesen,
bestehend in:

- Einem geräumigen 2stöckigen
Wohnhaus mit zwei Wohnun-
gen und Scheuer unter 1 Dach
und gewölbtem Keller,
- Einem 2stöckigen Mahl- und
Sägmühl-Gebäude gegenüber dem Haus,
- Einem Wagenschuppen,
- 1 Morg. Garten und Land beim
Haus und



16³/₈ Morg. Wiesen mit etwas
Ackerfeld,



im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu
Tagfahrt auf nächsten

Donnerstag den 12. April
Vormittags 10 Uhr

bestimmt ist.

Das Anwesen ist von der Stadt eine kleine
Viertelstunde unterhalb freundlich gelegen, ziem-
lich arrondirt, und bietet nach der Ertragsfähig-
keit einem Manne reichliches Auskommen.

Kaufsliebhaber werden hierzu mit dem Be-
merken eingeladen, daß auswärtige dießseits nicht
bekannte — Vermögenszeugniß vorzulegen haben.
Den 5. April 1866.

Rathschreiberei.
Beitinger.

Schiffrahn.

Ein hochträchtiges **Mutterschwein** hat zu
verkaufen
Jakob Föll.

Marbach a/N. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. und Samstag den 14. d. M.
werden in dem Gemeinde-Hardtwald

- 45 Klafter gemischtes Scheiter-
und Brügelholz,
- 3800 Wellen gemischtes Reisach und
- 44 Nummern Nuzholz



im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag
beim Wüstenbachhose.
Den 7. April 1866. Gemeinderath.

Gefundener Radschuh.

In der Nähe von Oberstenfeld ist ein
Radschuh gefunden worden. Der rechtmäßige
Eigentümer kann solchen bei unterzeichneter Stelle
gegen Einrückungsgebühr abholen, widrigenfalls
derselbe nach Ablauf von 10 Tagen dem Finder
zuerkannt würde.

Gronau, den 6. April 1866.

Schultheißenamt.
Röfinger.

Baßnang.

Acker-Verkauf.

Ich verkaufe im Aufstreich
am **Donnerstag den 12. April 1866**
Nachmittags 2 Uhr:

- 1⁵/₈ Morg. 40,4 Rth. Acker im Kusterfeld,
neben der Markung Heiningen, und
- 1¹/₈ Morg. 42,5 Rth. Acker im Benzwasen
oder Kusterfeld, neben der Gemeinde
Maubach;

wozu ich die Liebhaber auf das Rathhaus einlade.
Den 9. April 1866.

Posthalter Currlin.

Baßnang.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theil-
nahme welche uns bei dem erschütternd schnellen
Dahinscheiden unseres lieben Vaters Kronenwirth
Breuninger in so reichem Maße zu Theil
wurden, sowie für die so ehrenvolle, zahlreiche
Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen wir unsern
tiefst gefühlten Dank.

Für das unserm l. f. Vater geschenkte wohl-
wollende Vertrauen herzlich dankend, bitten wir,
solches auch auf uns übertragen zu wollen.

Die Hinterbliebenen.

Oberbrüden.

Farren feil.

Da mein Farrenpacht zu Ende geht,
so ist mir ein schöner gelber Farre,
2¹/₂jährig, Redarschlag, zur Nachzucht
ausgezeichnet, entbehrlich, welchen ich nun, unter
Garantie seiner Vorzüglichkeit, hiemit dem Ver-
kauf aussetze.
Gottlieb Löchner.



Baßnang.

Am Sonntag den 15. April gibt der **Lieberfranz** eine öffentliche Produktion



im Schwanensaale, wozu Freunde des Gesangs höflich eingeladen werden.
Anfang 4 Uhr. Entree für Herren 12 fr., für Damen 6 fr.
Der Ausschuß.

Programm:

1. Die Kapelle. Chor von C. Kreuzer.
2. Deklamation: Das Mahl zu Heibelberg von G. Schwab.
3. Feuerlieb. Chor von S. Baader.
4. Im Wald. Quartett von C. Kreuzer.
5. Auf, auf! Chor mit Musikbegleitung von Schneider.
6. Der Landsknecht. Solo. Gedicht von C. Schönhardt,
Musik von W. Speidel.
7. Im Mai. Schwäbisches Volkslied.
8. Im Weine soll die Wahrheit sein. Quartett mit Bass-
Solo von Kunze.
9. Noch ist die blühende, goldene Zeit. Chor von Schletterer.
10. Deklamation: Der Ehrenritter von Brehel.
11. Finnisches Volkslied. Gedicht von J. G. Fischer.
12. Heil Dir, mein Vaterland! Chor mit Musikbegleitung
von W. Speidel.

Dr. Pattison's **Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen-
und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung
allein ächt bei **Albert Müller in Baßnang.**

Baßnang.

Arbeiter Gesuch.

Ein tüchtiger Wagner, welcher ein Geschäft
selbstständig führen kann, findet gegen guten Lohn
sogleich Arbeit. Auch ist demselben Gelegenheit
geboden, das Geschäft unter annehmbaren Bedin-
gungen für eigen zu erwerben.

Näheres bei Wagner Beck.

Bei 2 Wagner sind **offene Lehrstellen.**

Näheres bei Wagner Beck.

Für 2 ordentliche Mädchen sind noch Stellen
vakant. Näheres bei Wagner Beck.

Feine braune **Körbe**, große, extra gute
Armkörbe, weiß- und braun, Bäckkörbe zu
8, 4 und 2 fr., empfiehlt billigt

Wagner Beck.

GartenSaamen-Empfehlung.

Meinen selbst erprobten Garten-Saamen kann
ich auf's beste empfehlen, und bringe meine
Saamenhandlung in gefällige Erinnerung. Auch
ist schöner Lattich-Salat zu haben.

Wagner Beck.

Baßnang.

Zu verkaufen:

- 1 neue-kannene-Bettlade,
- 1 neues Bett,
- 1 wie noch neues, gepolstertes, hohes Kinder-
seffele,
- 1 modernes, noch wenig gebrauchtes Kinder-
wägel mit Federn

hat den Auftrag Wagner Beck.

Baßnang.

Einen Haufen **Dung** hat zu verkaufen
Bäcker Dorn.

Ulmer Bleiche.



Das Auslegen der Bleichstücke
auf der untern Ulmer Natur-
Bleiche hat nun begonnen und
nehme ich Gegenstände aller Art zur Besorgung
auf obige ausgezeichnete Anstalt jederzeit an.
Murrhardt, 31. März 1866.

Albert Böhringer,
Kaufmann.



Mittwoch: Kampff.

Generalversammlung. Wahl eines Vorstandes.
Mittags 3 Uhr Eröffnung der Schießübungen.
Den 8. April 1866. Schützenmeisteramt.

Baßnang.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Nagelschmid-Gehilfe findet bei
gutem Lohn dauernde Beschäftigung, wo? sagt
die Redaktion.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener junger Mensch kann in
die Lehre treten bei Sattlermeister Schweyer
in Winnenden.

Baßnang.

Offene Lehrstelle.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt
in die Lehre
C. Heinz,
Sattler und Kürschner.

12

Bačnang.

Baumwiese zu verkaufen.

Christ. Breuningers Wittwe ist gefonnen, ihre Baumwiese am Eiertsbach zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden. David Nebelmesser, Seifensieder.

Zu verkaufen wegen Wegzugs:

ein großer ovaler Zuber und eine große Truhe, wo? sagt die Redaktion.

Bačnang.

250 Stück schöne **Sopfenstangen**, 25—30 Schuh lang, hat zu verkaufen

Carl Lehmann z. Abler.

Bačnang.

Zwei **Wildhäute** wurden gefunden und können abgeholt werden bei W. Dorn.

12

Bačnang.

Bei Unterzeichnetem sind **Turnhosen** und **Jacken** billigt zu haben.

Carl Ruff, Schneider.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 7. April. Die Epenerische Ztg. veröffentlicht den Wortlaut der dem Grafen Mensdorff übergebenen preussischen Antwort auf die österreichische Note vom 31. März. Die Besorgnisse einer Gefährdung des Friedens entspringen ausschließlich aus den österreichischen Rüstungen an der preussischen Gränze seit dem 13. März ohne erkennbaren Anlaß, und ohne daß Aufklärungen gegeben wurden. Der Behauptung, die Judenfravallo seien Anlaß zu den Rüstungen gewesen, stehe die Lokalität der Aufstellung an der sächsisch-preussischen Gränze entgegen. Wenn sich Oesterreich von Preußen bedroht glauben müßte, so hätte es diese Thatsache auf den Grund des Artikels 11 dem deutschen Bunde anzeigen oder wenigstens der preussischen Regierung mittheilen sollen. Das Geheimniß der österreichischen Rüstungen und das Bestreben, dieselben als gering darzustellen, haben den Eindruck nur verstärkt, daß die Truppenaufstellungen an der nördlichen österreichischen Gränze zu offensiven feindlichen Unternehmungen gegen Preußen bestimmt seien. Dennoch verzögerte der König von Preußen die Anordnung von Vertheidigungsmaßregeln, weil er vorausah, die Anhäufung gegenüberstehender Streitkräfte werde den Frieden ernstlich gefährden als bislang durch diplomatischen Schriftwechsel geschehen sei. Erst als durch die Stellung und Zahl der österreichischen Truppen an der böhmischen Gränze die Sicherheit der preussischen Landestheile von den Entschliessungen des Wiener Kabinetts abhängig zu werden drohte, ordnete der König am 28. März Schutzmaßregeln an, indem gleichzeitig Akt davon genommen wurde, daß Oesterreich durch seine militärische Bedrohung der preuss. Gränze den Zustand der Spannung geschaffen, wofür bis dahin in der Politik und in dem Verkehrsleben Europa's Anzeichen gefehlt, und wofür die preuss. Regierung die Verantwortlichkeit durchaus zurückweisen muß. Wie der preussische Gesandte den Verdacht einer beabsichtigten Friedensstörung bestimmt zurückweist, ist er angewiesen, dem Grafen Mensdorff zu erklären, daß den Absichten des Königs von Preußen nicht fernere liegt, als ein Angriffskrieg gegen Oesterreich. Die persönlichen Gesinnungen des Kaisers beweisen der König von Preußen um so weniger, als er seine Gefühle als König von den politischen Verhältnissen unberührt zu erhalten wissen wird. Bei wohl-

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kosterbader.

vollenden Gesinnungen des Kaisers für den preussischen Staat dürfte es der kaiserlichen Regierung nicht an Gelegenheit fehlen, durch Handlungen denselben Ausdruck zu geben.

Kendsb. Bzrg., 7. April. Das Kendsb. Wochenbl. meldet: Trotz der Friedensgerüchte finden noch fortwährend von hier preussische Munitions- und Geschütztransporte nach Alsen, Husum &c. statt.

Die vielgeschmähte Neutralität der Mittelstaaten, zu welcher sich auch die würt. Regierung trotz ihrer Vorliebe für Oesterreich durch die Gewalt der Umstände bis jetzt fast widerwillig bestimmt haben, hat sich sowohl Preußen als Oesterreich gegenüber vorerst ganz wohl bewährt. Beide Mächte sind dadurch auf der Bahn des Kriegs, welche sie widerwillig oder muthwillig einzuschlagen begonnen hatten, vorerst einigermaßen stuzig gemacht worden.

Der Kaiser Napoleon verhält sich zum Kriegslärm fast so still wie der Mann im Mond. Um so eigentümlichere Gedanken erweckt die Bemerkung des Moniteur's, daß die Rüstungen Oesterreichs dem Schutze der Juden in Böhmen, Mähren und Steiermark gelten; denn die Verfolgung der Juden breite sich aus.

Ist Napoleon ängstlich oder kleinmüthig geworden? Sein Moniteur ignorirt den Tod der Königin Marie Amelie, der Wittve Louis Philipps. Das ist nicht schön; denn die hohe Dame hat seiner Zeit zweimal Fürbitte für den „Abenteurer“ Napoleon eingelegt, und was sie in der bösen Februarnacht 1848 gesagt und gethan hat, sollte den Kaiser doch auch interessieren. Die schon hochbetagte Königin und die Herzogin von Orleans waren in jenen Tagen die einzigen Frauen in der königlichen Familie. Als der entmuthigte Louis Philipp rathlos war, eilte sie ihm zu. Grauen Haares, aber mit blitzendem Auge und brennender Wange rief sie ihm zu: Geh, zeige dich den entmuthigten Truppen und der schwankenden Nationalgarde. Ich will mit meinen Enkeln und Töchtern auf den Balkon treten und will Dich Deiner selbst, Deines Thrones und unsrer Aller würdig sterben sehen. — Als Louis Philipp vom Abdanken sprach, tabelte sie ihn lebhaft. Revolution, sagte sie, ist jederzeit Verbrechen; Abdanken — Feigheit. Eire, ein König darf nie seine Krone verlieren, ohne einen Versuch zu ihrer Vertheidigung gemacht zu haben.

Winnenden. Naturalienpreise vom 5. April 1866.

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Dinkel . . .	fl. fr. 3 24	fl. fr. 3 5	fl. fr. 2 51
„ Haber . . .	3 34	3 32	3 28
„ Kernen . . .	—	4 13	—
1 Eimer Gerste . . .	1 12	1 8	1 4
„ Mischling . . .	1 12	1 10	—
„ Weizen . . .	1 36	1 32	1 24
„ Roggen . . .	1 16	1 12	—
„ Wicken . . .	3 12	2 42	2 24
„ Kartoffeln . . .	— 20	— 16	— 12
„ Ackerbohnen . . .	1 32	1 28	—
„ Welschkorn . . .	1 12	1 8	—
1 Ctr. Heu 2 fl. — fr.			
1 Bund Stroh 14—15 fr.			

Heilbronn. Naturalienpreise vom 7. April 1866.

Fruchtgattungen.	Obste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Weizen . . .	fl. fr. —	fl. fr. —	fl. fr. —
„ Kernen . . .	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—
„ Dinkel . . .	3 28	3 18	3 —
„ Haber . . .	3 54	3 44	3 38

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bačnang nebst Umgegend.

Nr. 44.

Donnerstag den 12. April

1866.

Aufhebung einer Schaffperre.

Nachdem die auf der Markung Kallenberg laufenden Schafe des Schäfers Christian Essig von Heutingsheim von der Raude geheilt sind, wird die unterm 18. Dezember v. J. ergangene Sperre-Verfügung zurückgenommen.

Bačnang, 9. April 1866.

R. Oberamt.
Drescher.

Forstamt Lorch.

Revier Kaisersbach.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats April werden in verschiedenen Walddistrikten Scheidholz-Anfälle öffentlich versteigert, und zwar:

1) Am Mittwoch den 23.

sämmtliches Stammholz in den betreffenden drei Huten, und zwar:

Tannen Sägholz: 16—48' Länge, 9—17" Durchmesser, 116 Stämme;

Langholz: 45—65' Länge, 5—11" Absatz, 23 Stämme.

Der Verkauf beginnt früh 10 Uhr auf dem Mönchhof. Zum Vorzeigen des Holzes finden die Kaufs Liebhaber sowohl am Verkaufstage selbst, als Tags zuvor das Forstpersonal bei der sogenannten Kaiserbach-Kirchenkirnberger-Strasse je früh 7 Uhr bereit.

2) Am Donnerstag den 26.

in der Hut Kirchenkirnberg (Killen- und Meßnersgehren, Untere Hengstberg, Schönrain, Spielwald):

Buchen: Scheiter 1/2 Klft.,

Brügel 1/2 Klft.,

Anbruchholz 3/4 Klft.;

Nadelholz: Scheiter 45 Klft.,

Brügel 1/2 Klft.,

Anbruchholz 73 3/4 Klft.

Zusammenkunft früh 7 Uhr im Killengehren an der Kaisersbach-Kirchenkirnberger Strasse. Verkauf bei ungünstiger Witterung in Kirchenkirnberg, Krone, früh 10 Uhr.

3) Am Freitag den 27.

in der Hut Ebersberg (Obere Hengstberg, Brandschlag, Häuptles, Wied- und Rothholz, Eichberg, Kronwald, Diebsbühl):

Buchen: Anbruchholz 1 3/4 Klft.,

Nadelholz: Scheiter 78 1/2 Klft.,

Brügel 13 3/4 Klft.,

Anbruchholz 79 Klft.

Zusammenkunft früh 7 Uhr beim Brendhöfle, Verkauf auf dem Mönchhof früh 10 Uhr.

4) Am Samstag den 28.
in der Hut Kaisersbach (Weidenhöfer Wald, Bruch und Rothbühl):

Buchen: Scheiter 1 Klft.,

Brügel 1/2 Klft.,

Anbruchholz 1 3/4 Klft.;

Nadelholz: Scheiter 24 Klft.,

Brügel 1 3/4 Klft.,

Anbruchholz 39 1/4 Klft.

Zusammenkunft früh 7 Uhr bei dem Steinbruch im Rothbühl. Verkauf früh 10 Uhr in Kaisersbach bei Wirth Lindauer.
Lorch, den 10. April 1866.

R. Forstamt.
Dietlen.

Murrhardt.

Besenreis- u. Verkauf.

Am Samstag den 14. April d. J.

Morgens 8 Uhr

wird im städtischen Wald Riesberg-Ebene im Aufstreich verkauft:

325 Büschel birkenes Besenreis,

400 birkenes Kübelstäbe,

475 birkenes aufbereitete Wellen,

36 Haufen unaufbereitetes Laubholz-Reisack, 6 Baumstümpfen.

Zusammenkunft im Walde, auf dem Westermurrer Weg.

Den 10. April 1866.

Stadtförster
Geyer.

Gefundener Radschuh.

In der Nähe von Oberstenfeld ist ein Radschuh gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen bei unterzeichneter Stelle gegen Einrückungsgebühr abholen, widrigenfalls derselbe nach Ablauf von 10 Tagen dem Finder zuerkannt würde.

Gronau, den 6. April 1866.

Schultheißenamt.
Höfinger.

22

Bačnang.

Hecker-Verkauf.

Ich verkaufe im Aufstreich am **Donnerstag den 12. April 1866**

Nachmittags 2 Uhr:

1 5/8 Mrg. 45,4 Mth. Acker im Rusterfeld, neben der Markung Heiningen, und

1 1/8 Mrg. 42,5 Mth. Acker im Benzwasen oder Rusterfeld, neben der Gemeinde Maubach;

wozu ich die Liebhaber auf das Rathhaus einlade.
Den 9. April 1866.

Posthalter Currlin.